

«Zeit im Kloster prägte mich»

ST. URBAN Der Künstler Min Wae Aung hält sich wegen seiner Ausstellung in der Schweiz auf



Min Wae Aung neben einem grossen Porträt einer burmesischen Frau, das zurzeit bei art-st-urban zu sehen ist. FRG

Der burmesische Künstler Min Wae Aung ist in Burma und im Ausland vor allem mit seinen Landschaftsbildern bekannt, in denen er vornehmlich vegetationsarme Gegenden zeigt und der oft darin abgebildete Mensch eine besondere Stellung einnimmt. Der Künstler hat die State School of Fine Art in Rangun besucht und wurde durch seinen Aufenthalt in einem buddhistischen Kloster stark geprägt.

VON FELIX RUEGG

Zur Eröffnung seiner aktuellen Ausstellung «Another Journey to Asia» im Museum artpavillon-st-urban, im Foyer und den Wandelhallen des ehemaligen Klosters St. Urban, die noch bis zum 3. Mai dauert, ist der burmesische Künstler in die Schweiz gereist. Die persönliche Einladung von art-st-urban und die persönliche Haftung von Heinz und Gertrud Aeschlimann waren nötig, um überhaupt ein Ausreisevisum zu erhalten. Min Wae Aung nutzt ausserdem die Gelegenheit, Besuche bei seinen Freunden in der Schweiz zu machen.

Geboren worden ist Min Wae Aung im Jahre 1960 in Danubyu, das 25 Kilometer von der burmesischen Hauptstadt Rangun entfernt liegt. Bei Besuchen bei seiner Grossmutter, deren Haus nahe beim Kloster in Danubyu lag, spielte Min Wae Aung als Kind mit grosser Vorliebe auf dem Klosterareal und lernte auf diese Weise auch das Leben in und um das Kloster kennen. Da war es nur folgerichtig, dass sich Min Wae Aung im

Alter von 10 bis 17 Jahren für sieben Jahre ins Kloster begab und sich dabei Tag für Tag mit den Lehren Buddhas und der intensiven Meditation vertraut machen konnte. «Die Zeit im Kloster hat mich sehr geprägt», unterstreicht Min Wae Aung im Gespräch.

ALS JUGENDLICHER zeichnete sich bereits Min Wae Aungs grosses künstlerisches Talent ab und so liess er sich von einem Freund, der in der State School of Fine Art in Rangun studierte, dazu animieren, nach dem Klosteraufenthalt ebenfalls ein Studium an dieser bekannten Kunstakademie aufzunehmen. Bei seinem Studium profitierte er von den Kenntnissen von bekannten Professoren wie U Goon, U Mya Aye oder U Tha Kha. Die Ausbildung von Min Wae Aung hatte ihren Schwerpunkt bei den traditionellen Gattungen der Landschaftsmalerei, bei der Darstellung von burmesischer Architektur und bei der Anfertigung von Herrscherporträts. Die Schulung der Maltechniken stand bei der dreijährigen Ausbildung von Min Wae Aung im Zentrum.

SEIT DEM ABSCHLUSS SEINER STUDIEN im Jahre 1982 arbeitete Min Wae Aung als professioneller Künstler und machte sich mit seinen Landschaftsbildern, die von seinem ganz eigenen, reduktionistischen Stil geprägt sind, einen Namen. Während Min Wae Aung vor mehr als zehn Jahre auch mit Ölfarben und viel mit Aquarellfarben gemalt hat, konzentriert er sich heute hauptsächlich auf die Acrylfarben.

Daneben verwendet der Künstler auch heute noch Aquarellfarben. Vor allem beim Skizzieren einer vorgefundenen Situation, die er später

zu einem grösseren Werk in Acrylfarben transponiert, kommen ihm die Aquarellfarben sehr entgegen. Vor vier Jahren konnte Min Wae Aung seine Aquarelle sogar in einer erfolgreichen Einzelausstellung in Hong Kong präsentieren. Seit Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit konnte Min Wae Aung seine Werke an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in Burma (heutige Myanmar) sowie unter anderen in bedeutenden internationalen Galerien und Museen in Japan, Singapur, Hong Kong, Malaysia, in England, Deutschland, Holland, Frankreich und den USA einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren. Er zählt heute zu den wichtigsten südwest-asiatischen Gegenwartskünstlern.

Seit einiger Zeit widmet sich Min Wae Aung der Darstellung von Mönchen und Novizinnen, die in burmesischen Klöstern leben, und hat dabei eine ganz eigene Bildsprache gefunden, welche den Betrachter gefangen nimmt. In der sehenswerten Ausstellung im Museum artpavillon-st-urban und in den dafür bestens geeigneten Räumlichkeiten im Foyer und in den Gängen des ehemaligen Klosters St. Urban gewinnt der Besucher einen sehr guten Eindruck von der Vorstellungswelt dieses burmesischen Künstlers. Die Verbindung von Stille und Reinheit mit der Sehnsucht nach dem Göttlichen wirkt in diesen Bildern sehr stark mit und vermag den Betrachter in eine ganz andere Welt zu entführen.

EIN BREITES PUBLIKUM sowie Kunstexperten können sich von der Ausstellung in St. Urban, die von Gertrud und Heinz Aeschlimann von art-st-urban ermöglicht wurde, gleichermaßen faszinieren lassen.

Für Kunstinteressierte besteht hier die Gelegenheit, die Werke dieses zeitgenössischen asiatischen Künstlers zu besichtigen. Andererseits wird dem Besucher und der Besucherin, die von den alltäglichen optischen Reizen überflutet sind, die Möglichkeit der Sammlung und Besinnung gegeben.

Ein Teil des Erlöses seiner Werkverkäufe setzt Min Wae Aung für die Förderung von jungen Künstlern in seiner burmesischen Heimat ein. Er lädt auch junge Künstlerinnen und Künstler zu sich ins Atelier in Rangun ein und gibt ihnen künstlerische Tipps zu ihrer Arbeit. Auch Schulen in Rangun und bedürftige Leute werden von ihm finanziell unterstützt. Dies verbindet ihn mit Heinz Aeschlimann, der ebenfalls die Erlöse aus Verkäufen seiner Skulpturen sowie die Kommissionen der artgalerie-st-urban vollumfänglich in die Kunstförderprogramme von art-st-urban einfließen lässt. Daneben führt Min Wae Aung zusammen mit seiner Ehefrau eine eigene Galerie in Rangun, in der auch dem Künstlernachwuchs Gelegenheit zur Ausstellung von Werken gegeben wird. Die beiden 10 und 15 Jahre alten Söhne von Min Wae Aung leben zurzeit - wie damals ihr Vater - in einem Kloster. Ob sie allerdings ebenfalls einen künstlerischen Beruf ergreifen werden, steht heute noch in den Sternen.

AUSSTELLUNG: Die Ausstellung von Min Wae Aung im Museum artpavillon-st-urban und im Foyer des früheren Klosters St. Urban dauert bis zum 3. Mai. Die Ausstellung ist am Mittwoch, Samstag und Sonntag, von 11 bis 16.30 Uhr offen (Haupteingang Kloster neben der Kirche benutzen). Die Ausstellung kann auch auf Voranmeldung (Tel. 079 697 79 73 oder Tel. 062 745 07 48) besichtigt werden.